

**SCHÄFFER**  

---

**POESCHEL**

# Inhalt

Prolog . . . . .	VIII
Dank . . . . .	X
Zu diesem Buch . . . . .	XI

## Teil A: Staunen

1. Großgruppen-Interventionen sind Ausnahmezustände. . . . .	1
2. Die gleichzeitige Auseinandersetzung Vieler öffnet neue Tore . . .	3
3. Ohne Systemspitze geht nichts – oder die Systemspitze geht . . . .	7
4. Bei der gemeinsam gekochten Suppe sucht keiner das Haar darin . . .	10
5. Die Großgruppe zwingt zur Selbstreflexion. . . . .	13
6. Eine breite Lösungsvielfalt ist der Nährboden für gemeinsam entwickelte Konsense . . . . .	16
7. Die Freiheit, eine Meinung zu haben, ermöglicht die Freiheit, die eigene Meinung weiterzuentwickeln . . . . .	19
8. Zum Glück braucht es Krisen. . . . .	21
9. Die Vision ist kaum zu verhindern . . . . .	27
10. Die Großgruppenprozesse bringen die Dinge auf den Punkt. . . . .	30
11. Große Gruppen stellen sich auch komplexen Konflikten . . . . .	32
12. Von den vielen Ichs zum verantwortungsbewussten Wir . . . . .	35

## Teil B: Wissen

1. Einführung . . . . .	39
2. Mediation und Großgruppenarbeit haben eine gemeinsame Entwicklungsgeschichte. . . . .	40
2.1. Die Wurzeln der Großgruppenarbeit in der Organisationsentwicklung. . . . .	40
2.2. Paradigmenwechsel . . . . .	42
2.3. Impulse für die Organisationsentwicklung . . . . .	44
2.4. Über die Verwandtschaft von Mediation und Großgruppenverfahren . . . . .	45
2.5. Konfliktklärung mit großen Gruppen: Die Großgruppenmediation. . . . .	48
3. Partizipation . . . . .	53
3.1. Partizipation als Konsequenz gesellschaftlicher Veränderungen . .	53
3.2. Partizipation heißt nicht Basisdemokratie. . . . .	54
3.3. Die Bandbreite von Partizipation . . . . .	58
4. Die Weisheit der Vielen . . . . .	62
5. Konsense statt Kompromiss . . . . .	65
6. Würdigung von Emotionalität und Sinnlichkeit . . . . .	68

**Teil C: Machen**

1. Einführung . . . . .	73
2. Der Werkzeugkasten . . . . .	74
2.1. Zukunftskonferenz . . . . .	75
2.2. Realtime Strategic Change . . . . .	86
2.3. Open Space Technology . . . . .	98
2.4. World Café. . . . .	108
2.5. AI Summit – Die AI-Konferenz . . . . .	118
2.6. Soziometrische Aufstellungen . . . . .	125
2.7. Kreative Interventionen. . . . .	130
3. Anwendungsbereiche und Fragestellungen . . . . .	135
3.1. Grundlegende Modelle für Entwicklungsprozesse . . . . .	135
3.2. Zukunftsorientierung . . . . .	138
3.3. Strategieentwicklung . . . . .	140
3.4. Kulturentwicklung . . . . .	141
3.5. Strukturentwicklung . . . . .	142
4. Prozessarchitektur. . . . .	144
4.1. Einblick in die Klassiker . . . . .	144
4.2. Der Gesamtprozess – wie wir ihn planen . . . . .	150
4.3. Worauf es besonders ankommt . . . . .	159
4.4. Beispiele für längere Großgruppenprozesse . . . . .	161
5. Veranstaltungsdesign. . . . .	164
5.1. Bedeutung der Struktur. . . . .	164
5.2. Bedeutung der Choreografie . . . . .	166
5.3. Die Raumgestaltung und andere logistische Hürden . . . . .	167
5.4. Veranstaltungsdesigns nach Anzahl der Teilnehmenden . . . . .	168
5.5. Verdichtungen und Priorisierungen . . . . .	171
5.6. Shuttle-Versionen . . . . .	176
6. Repräsentanz und Rollen . . . . .	182
6.1. Die verschiedenen Rollen in der Vorbereitung . . . . .	182
6.2. Die Zusammensetzung der Teilnehmerschaft . . . . .	186
6.3. Kunden und Lieferanten . . . . .	190
6.4. Experten . . . . .	191

**Teil D: Standhalten**

1. Einführung . . . . .	193
2. Grenzen . . . . .	193
3. Demut . . . . .	200
4. Vertrauen . . . . .	202

**Anhang**

Modelldrehbücher

1. Zukunftskonferenzen . . . . .	207
2. RTSC-Konferenz . . . . .	213

---

3. Appreciative Inquiry . . . . .	227
4. Open Space . . . . .	229
5. World Café . . . . .	232
6. Spezialfälle . . . . .	237
Literatur . . . . .	242
Stichwortverzeichnis . . . . .	245
Autoren . . . . .	253